



Die Berner Museumsnacht 2011 Das Sinnliche und das Vergängliche

Das grosse Futtern, der Tod und die Unsterblichkeit: ein Streifzug durchs barock anmutende Programm.

Ob da herzlichst zugegriffen werden kann? Als Gast der Museumsnacht tischst das Hotel Bellevue Palace Buffets im Stil des 17. Jahrhunderts auf - ob der Gaumen oder bloss das Auge zum Zug kommt, ist daselbst zu überprüfen. Auf der anderen Seite des Flusses ist man derweil dem Leben und seinen Genüssen nicht so sehr zugewandt: Vielmehr dreht sich das Programm des Historischen Museums um Jenseitiges - anlässlich der kommenden Ausstellung «Mord und Totschlag», die in einem leeren Raum heraufbeschworen werden soll. Nicole Voyat choreografiert einen Totentanz (siehe oben), die Autoren Matto Kämpf, Guy Krneta, Remo Rickenbacher und Michael Stauffer slammen mit Texten um Leben und Tod.

Gevatter Tod ist auch auf dem Nachtspaziergang im Bremgartenfriedhof präsent: Dort lädt die Stadtgärtnerei zur Besichtigung der letzten Ruhestätten von bekannten Persönlichkeiten sowie des alten Krematoriums. Und als sei dies noch nicht jenseitig genug, spielen auch noch die Dead Brothers im Museum für Kommunikation ihre heitere Begräbnismusik. Wem dies alles zu morbide ist, dem seien die diversen anderen kulturellen Amuse-Bouche an der diesjährigen Museumsnacht empfohlen. Exquisit dürften die Konzerte von MiNa und den Gamebois im Zentrum Paul Klee werden, Pipilotti Rist hat ebenda eine Videoinstallation eingerichtet, Steff la Cheffe rappt im Kunstmuseum, und in der Schweizerischen Nationalbibliothek locken Franz Hohler, Hanna Johansen, Isolde Schaad, Adolf Muschg, Verena Stefan oder Beat Sterchi mit Kurz-

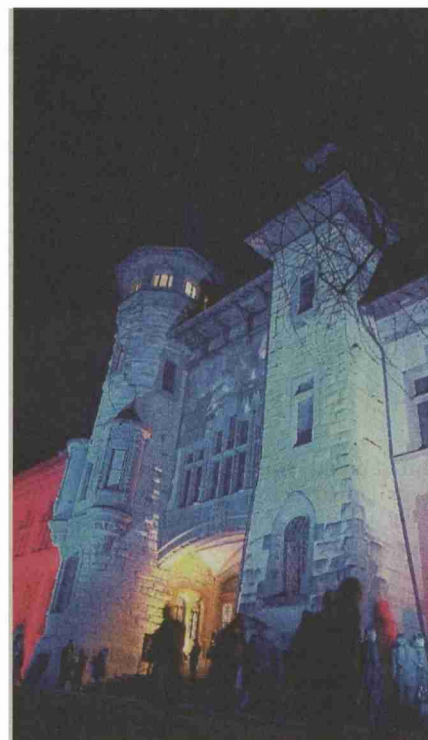
lesungen. Die finnische Künstlerin Anni Leppälä führt in der Arbeit «The Beings Are Silent» im Raum TH13 am Theaterplatz den Betrachter in eine stille Traumwelt. Wen es eher nach handfest Informativem dürstet, der begeben sich in den Käfigturm, wo Roland Jeanneret diverse Gespräche zum 50-Jahr-Jubiläum der Deza führt, darunter auch mit Toni Frisch, dem obersten Katastrophenhelfer der Schweiz.

Wie jedes Jahr bietet die Museumsnacht dem Publikum auch Gelegenheit, selber aktiv zu werden - beim Kuhmelen in der Bibliothek am Guisanplatz oder beim Baumstammsägen im Alpinen Museum. Oder in der Heiliggeistkirche, wo mittels «Bodypercussion» der eigene Leib zum Klingen gebracht wird.

Der Körper, das Sinnliche und das Vergängliche: Darauf stösst man immer wieder im barock anmutenden Programm der diesjährigen Museumsnacht. Nicht zuletzt auch im Kino Lichtspiel, das die Vergänglichkeit von Filmmaterial, Moden und Zeitgeist aufzeigt. Aber gleichzeitig auch die Unsterblichkeit der Kinohelden, denen das Zelluloid ein beinahe ewiges Leben gewährt. (reg)

Praktische Informationen

- Datum: Freitag, 18. März, 18 bis 2 Uhr
- Vorverkauf: unter www.museumsnacht-bern.ch, in allen beteiligten Institutionen, Bern Tourismus im Bahnhof, Libero-Shop von Bernmobil, Loeb Kundendienst, Thalia Bücher im Loeb, Westside Information
- Ticketverkauf und Infostelle: im Zelt auf dem Bundesplatz, Freitag, 18. März, ab 14 Uhr
- Shuttles: Die Shuttles sowie das Oldtimertram verkehren ab dem Zentrum Bundesplatz. Im Ticketpreis inbegriffen sind alle



Bunter Abend: Das Historische Museum an der Museumsnacht 2008. v. Chételat

Shuttle- und Oldtimer-Linien sowie Fahrten im öffentlichen Verkehr ab 17 Uhr.

- Das fahrende Museum: Bei guter Witterung verkehren ab dem Hotel Bellevue Palace rund 70 Fahrzeuge des Oldtimer Club Bern, die Interessierte bis zur Bibliothek am Guisanplatz kutschieren – oder auch wieder zurück (von 18 bis 2 Uhr).

- Ausführliches Programm und Informationen: www.museumsnacht-bern.ch